

gang und eben so in Italien, wozu die Lage der angesteckten Städte nicht wenig beitrug. Auch ist dieß Beweises genug für diese Behauptung, daß in allen mit dem gelben Fieber angesteckten Orten die Krankheit sogleich sich verminderte oder ganz aufhörte, wenn frische Regen und die kühle Jahreszeit eintraten. Zu diesem natürlichen Schutzmitteln unseres Klimas und unserer Landesart kommen noch die künstlichem d. h. die guten Anstalten, welche in Frankreich, Italien, Oesterreich u. s. w. gegen die Verbreitung dieser Pest getroffen sind. Waaren und Menschen werden an den meisten Grenzen gar nicht durchgelassen, und die Briefe so sorgfältig durchstochen, durchgeräuchert und in Essig getränkt, daß es fast unmöglich wird, durch sie die Ansteckungsmaterie weiter zu verpflanzen. Indes möchte doch immer allen, welche aus jenen Gegenden Briefe erhalten, anzurathen seyn, sie vor Erbrechung nochmals wohl zu durchräuchern und in Weinessig zu tauchen oder noch besser, sie den Dämpfen der übersauern Salzsäure auszusetzen, welche sie in hiesiger Apotheke bekommen können. Denn nach der wichtigen Erfahrung des Englischen Arztes J. C. Smyth, des Französischen Chemikers Gayton Morreau und anderer, ist alle Hoffnung da, durch richtig angewandte Schutzmittel und besonders durch das letztgenannte, das Cartagium sogleich zu zerstören; denn jene Dämpfe sind es, die den Theil der Atmosphäre, in dem sie entwickelt werden, durchaus von jedem Ansteckungsstoff reinigen und schon in Hospitälern, auf Schiffen u. s. w. die glücklichsten Dienste leisteten, so wie sie auch

bei andern Krankheiten, als Nubren, Nervenscharlach und andern Fiebern das vorzüglichste Lustreinigungs- und Schutzmittel sind. Hätten die Spanischen Aerzte dasselbe frühzeitig benutzt; wer weiß, ob das Uebel so weit und mächtig um sich gegriffen hätte. Daß sich die durch Schwefelsäure verflüchtigte Salpetersäure schon ehedem zu Cadix u. a. D. als heilsames Schutzmittel gegen dasselbe Uebel bewiesen hat, davon findet sich im 1sten Stücke des heurigen Jahrgangs dieses Blatts schon eine Anzeige.

Mittel gegen das Baummoos.

Daß das Moos an den Stämmen der Bäume, als Schmarogerpflanze, sehr schädlich sey, ist bekannt, und besorgte Gärtner haben daher sich immer bemüht, es durch Waschen wegzuschaffen. Ein Landbesitzer im Manchedepartement schlägt zu diesem Waschwasser die Abflüsse des frischen Schweinedüngers als vorzüglich wirksam vor.

Die Mode.

Oft wird das Alte neu, die Welt verjüngt sich immer
man liebt die Moden neu, und neue Klügeley;
zwei Stücke werden doch nicht wieder bei uns
neu:
die alte deutsche Treu', und altes Frauenzimmer.
D. G. v. K.

Auflösung der Räthselfrage im 47. Stück
des Voigtl. Anz.

E i n e L ü g e.